



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Recyclingpotenziale ausschöpfen - Kunststoffabfälle getrennt sammeln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften für eine verbesserte Sammlung von Nicht-Verpackungs-Kunststoffen zu werben. Ziel soll eine flächendeckende Erfassung von Kunststoffabfällen sein, die möglichst vollständig der Wiederverwertung zur Verfügung stehen.

Begründung:

Um hochwertiges Recycling zu ermöglichen, sind laut Kreislaufwirtschaftsgesetz Kunststoffabfälle seit dem 1. Januar 2015 getrennt zu sammeln, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist. Bei der Sammlung von Kunststoffabfällen durch die entsorgungspflichtigen Körperschaften gibt es auch in Bayern noch Potenziale. Laut aktuellem Abfallbericht „Hausmüll in Bayern“ wurden im Jahr 2019 lediglich 18 247 Tonnen Nicht-Verpackungs-Kunststoffe erfasst. Davon wurden fast 30 Prozent (5 330 Tonnen) der energetischen Verwertung zugeführt. Auch die Plastikabfälle, die als Sperrmüll gesammelt werden, landen größtenteils in den Müllverbrennungsanlagen.

Dabei können Hartkunststoffe wie Wäschekörbe, ausgedientes Kinderspielzeug, Kübel, Gießkannen etc. einer sinnvollen stofflichen Wiederverwertung zugeführt werden. Es gibt in Bayern moderne Verfahren, um den Kunststoff sortenrein zu trennen und für die Wiederverwertung aufzubereiten. Das gewonnene Regranulat kommt u. a. bei der Produktion neuer Spielgeräte, Autoteile, Rohre, Haushalts- oder Gartengeräte zum Einsatz.

Ziel muss es sein, die Menge der getrennt gesammelten Kunststoffabfälle, die dem Recycling zur Verfügung stehen, zu erhöhen. Das spart nicht nur Rohöl und Energie bei der Produktion von Kunststoff-Neuware, sondern entlastet auch die bayerischen Müllverbrennungsanlagen.